

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 8 (1901)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Aus Obwalden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524445>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dasjelbe wurde vom Korreferenten, Hrn. Lehrer Spies, als in allen Teilen wohl gelungen und vorzüglich abgefaßt tariert, welches Urteil auch von weitem bestätigt wurde. — Hr. Sekundarlehrer Adelrich Detslin führte sich in einer praktischen Lehrübung, „Die Bergstraßen“, die er mit den Schülern der VII. Klasse hielt, als vorzüglicher Pädagoge ein, mit Lehrgeschick und praktischem Sinne ausgestattet. — Hr. Lehrer Gustav Thoma referierte in freiem Vortrage, gewandt und geschickt über: „Das Verhalten des Lehrers während den Schulpausen“.

Mittlerweile war die Zeit etwas vorgerückt, als Hr. Vandammann Winet noch einige Bemerkungen über die Beobachtungen bei den letzten Rekrutenprüfungen machte, die speziell das Rechnen beschloßen und wo nach dessen maßgebender Meinung noch ein Besseres errungen werden könnte. — Hochw. Hr. Inspektor schloß dann die Versammlung mit einer wohlvermerkten Rede, hinweisend auf das kommende Jahrhundert, in dem auch wie bis anhin der Lehrmeister aller Lehrer, der göttliche Lehrer, das Vorbild sein und bleiben möge. Wie Christus, mit Christus und für Christus. — Damit endete die schöne Tagung, die sowohl instruktiv als im ganzen Verlaufe eine der schönern der letzten zehn Jahre genannt werden darf.

Daß dann nach des Tages Müß und Arbeit, noch Eizen und Schwitzen ein Schöpplein zu Ehren gezogen, daß bei dem vorzüglichen Tropfen Ehrenwein, der da in den gastlichen Räumen des „Schwan“ kredenzt wurde, die Herzen sich austauten und der Frohsinn in Humor, in Lied und Wiß zum Ausbruch kam, versteht sich von selbst. Dichte Nebel schlichen durch das Tal, als die letzten Abschied nahmen mit Händedruck und „Auf frohes Wiedersehen“ im Tal der Wägi, wenn der Aberg mit seinem Smaragdgrün in Markoniens Gaue leuchtet. Sorge dann aber auch der würdige Kilchherr dadrinnen beim lieben Paul, dem Stammesvetter oder dessen Gefährten St. Peter um Sonnenschein für die Schulmeisterlein. — t.

## Aus Obwalden.

Der „Obwaldner Lehrer verein“, zugleich Sektion des „Bereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“, versammelte sich den 19. Nov. zum 14. Male seit seinem Bestande in Giswil. Von den Behörden und der Bevölkerung daselbst gastlich aufgenommen, gestaltete sich dieser Tag recht fruchtbar, für das Gedeihen der Schule sicher ersprießlich.

Herr Lehrer H. Fäßler eröffnete die Reihe der Darbietungen, indem er in seiner Lehrprobe das Thema: „Einführung ins Dezimal-Bruchrechnen“ behandelte. Von den „gemeinen Brüchen“ ausgehend, ließ er vorerst diese definieren und führte sodann die wissensdürstige Schar seiner Zuhörer in einen imaginierten Kramladen, dessen Ladenkorpus aus unzähligen Schubladen oder Unterabteilungen bestand. In dessen Fächern fanden sich verschiedene Spezereien oder Kurzwaren vor, die nun, der Rechenstunde wegen ausgeräumt und mit m., dm., em., mm., kg., dac., hg. etc. vollgepöpst wurden. Doch Scherz bei Seite! Diese Lehrübung hat allgemein entsprochen und kann sich Ihr Berichterstatter nur anerkennend darüber äußern.

Unser Vorsitzende, Hr. Lehrer Joos, Engelberg, hieß hierauf die Anwesenden willkommen, betonend, daß wir gegenwärtig in einer realistischen Zeit leben, die nur materiellen Interessen huldige, obschon die idealen Güter, als: Freiheit, Liebe, Glaube, Tugend u. viel schöner seien. Ohne gänzliche Hingabe

seiner selbst an die Ideale, seien letztere schlechterdings nicht vorstellbar. Indessen, wenn trotz allem Idealismus die realen Lebensanforderungen uns zu entmutigen drohen, können wir uns stärken im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung etc.

Im Protokoll, welches sodann verlesen wurde, fanden sich zwei Wünsche, bezw. Anregungen, die unser kant. Hochw. Herr Schulinspektor billigte und denselben Nachdruck zu verschaffen versprach. Sie betrafen den Schulbericht und das Amtsblatt.

Betreffend den Schulbericht wurde gerügt, daß außerkantonale Lehrer und Schulfreunde, sowie jeder das Amtsblatt abonnierende Privatmann mit dem Schulberichte beglückt werde, während die aktiven Lehrer, die er wohl auch angehe, leer ausgingen. — Um für alle Fälle gesichert zu sein, wurde f. Zt. beschlossen, man wolle zuständigen Orts vorstellig werden in dem Sinne, daß künftighin den Lehrern im Amte das Amtsblatt gratis behändigt werde, damit sie auch in den glücklichen Besitz des Schulberichtes gelangen.

Herr Lehrer Zoos referierte hierauf über die Generalversammlung des „Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“ in Einsiedeln. Unser verehrtes Ehrenpräsidium, Hochw. Herr Schulinspektor Britschgi, bestätigte die Ausführungen seines Vorredners, die Mahnung beifügend, unsere Sektion möchte sich beim nächsten, ähnlichen Anlaß zahlreicher beteiligen zu Nutz und Frommen sowohl der Schule, wie jedes einzelnen Lehrers. Letztern Gedanken weiter spinnend regt unser tit. Schulinspektor den Besuch von Lehrer-Exerzitien an, hiefür von befreundeter Seite finanzielle Unterstützung in Aussicht stellend. Im Prinzipie wird der Besuch besagter Exerzitien beschlossen.

Herr Lehrer Gasser, Lungern, ordentlicher Referent, sprach in einstündigem Vortrage über: „Die Schulbank“. Jedem Schulfreunde leuchtet die Wichtigkeit dieses Möbels ein. Die Schulbank-Frage ist alt, trotzdem von aktuellem Interesse in gesundheitlicher und disziplinarischer Hinsicht. Die meisten Schulbänke in den Schulen Obwaldens entsprechen den Anforderungen, die man an eine gute Schulbank stellen muß, keineswegs: Herr Gasser hat sich auf diesem Gebiete als tüchtiger Fachmann ausgewiesen; sehr schöne Zeichnungen unterstützten und veranschaulichten den interessanten Vortrag. Es wäre wünschenswert, daß Interessenten sich bei Hrn. Gasser Rat und Belehrung holten. In verdankenswerter Bereitwilligkeit wird Freund Gasser die nötigen Zeichnungen liefern, nach welchen auch ortsansässige Handwerker eine gute, praktische Schulbank verhältnismäßig billig anfertigen können. Sein äußerst lehrreicher, gediegener Vortrag wurde dann auch neidlos bestens verdankt.

Eine Interpellation betreffend das 4. Lesebuch wurde durch H. Schulinspektor Britschgi einläßlich erörtert und wird voraussichtlich auch hiefür Wandel geschaffen werden.

Die Konferenz bedauert im weitern den Mangel eines wirklich guten Lehrmittels für den Aufsatzunterricht und hofft, das eine oder andere Mitglied werde auch hierin Remedur schaffen.

Wie man sieht, fehlen unserm „Obwaldner Lehrer-Verein“ fromme Wünsche nicht. Möge ihnen das neue Jahr oder wenigstens das erste Jahrzehnt des künftigen Jahrhunderts allseitige Erfüllung bringen! L.

---

**Absenzen.** Die städtische Schuldeputation in Berlin hat durch eine Verfügung festgestellt, was als Entschuldigung bei Schulversäumnissen angesehen werden soll und was nicht. Sechs- bis elfjährige Kinder werden nur bei eigener Krankheit von der Schule dispensiert, während bei ältern Kindern auch Unglücksfälle und plötzlich eingetretene Krankheiten in der Familie als Entschuldigung für kürzere Versäumnisse angenommen werden. Bei Versäumnissen, die länger als eine Woche dauern, hält sich die Schuldeputation die Genehmigung vor. Die Entschuldigungen, welche nach der Versäumnis vorgebracht werden, werden nur dann berücksichtigt, wenn das Kind krank gewesen ist.